

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 15

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einfältige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Juli 1910.

Wohnspruch: Der Mensch baut Schlösser
Und die Zeit Ruinen.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Gewerbeverein zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1909 (gratis zu beziehen beim Schweizerischen Gewerbesekretariat in Bern) Gesamtzahl von 49,450 Mitgliedern (1908: 47,778), 42 Berufsverbände mit interkantonaler Organisation. Die Jahresrechnung des Vereins pro 1909 ergibt an Einnahmen Fr. 32,794.92, an Ausgaben Fr. 28,202.97; die Rechnung für die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen an Einnahmen Fr. 46,583.96, an Ausgaben Fr. 37,632.53.

174 Sektionen mit einer 42 Berufsverbände mit interkantonaler Organisation. Die Jahresrechnung des Vereins pro 1909 ergibt an Einnahmen Fr. 32,794.92, an Ausgaben Fr. 28,202.97; die Rechnung für die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen an Einnahmen Fr. 46,583.96, an Ausgaben Fr. 37,632.53.

Der kantonale solothurnische Gewerbeverein hat in den letzten Tagen die Schaffung eines ständigen Gewerbesekretariates beschlossen. Durch einen jährlichen Beitrag von 4—5 Fr. pro Mitglied hofft man, die notwendige Summe von ca. 5000 Fr. zur Befolbung des Sekretärs aufzubringen. Das Vorgehen des kantonalen Gewerbevereins wird gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo ein kantonales Lehrlingsgesetz vor der Türe steht, sehr begrüßt. An Arbeit wird es dem Sekretariat nicht fehlen.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung für Gewerbelust, welche von der Stadt Zürich für das Jahr 1912 veranstaltet wird, kommt auf das ausgefüllte Terrain neben dem Belvoirpark zu stehen. Sie dauert von Anfang Mai bis Ende Oktober und umfasst sieben Gruppen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die Bauktion I des Stadt-rates hat am 8. Juli 34 neue Baugesuche erteilt, von denen die wichtigsten Bauprojekte hier angeführt seien. An Wohnbauten sind 17 einfache und 4 Doppel-Wohnhäuser zum Bau genehmigt worden, die an nachgenannten Straßen abgesteckt sind: Kreis III: 1 Doppelwohnhaus an der Hildastraße 11 von Frau M. Eberhardt-Wissmann, Bauunternehmerin in Altstetten, 1 Wohn- und Geschäftshaus an der Badenerstraße 21 von Herrn Baumeister L. Kande, 1 Wohn- und Geschäftshaus an der Badenerstraße 29 von Herrn Z. Bink, Belohändler; Kreis IV: 2 Wohnhäuser an der Vogelgangstraße 25 und 27 von Herrn Bauunternehmer Hugo Appenzeller, 6 Wohnhäuser an der Kronenstraße 44, Lindenbachstraße 6, 8, 10, 12, 14 von Herrn Bauunternehmer August Dietschy, 1 einfaches und drei Doppel-Wohnhäuser an der Habsburgstraße 14, Landenbergstraße 1, 3, 5 von Herrn Baumeister Jos. Förchner,

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

1 Wohnhaus an der Gladbachstraße 33 von der Genossenschaft Sonnegg, 2 Wohnhäuser an der Ottikerstraße 25 und 27 von Herrn Bauunternehmer Fidel Scherer, 2 Wohnhäuser an der Gladbachstraße 35 und Spyristraße 17 von Herrn Baumeister Peter Walser, 1 Wohnhaus an der Goldauerstraße 40 von Herrn Professor Dr. A. Wreschner. Von kleineren Bauprojekten sind u. a. zu nennen: 1 Gartenhaus an der Weinbergstraße, 1 Anbau an das Geschäftshaus Glärnischstraße 22, 1 Anbau im Hof des Warenhauses Brann an der Stauffacherstraße 28, 1 Werkstattgebäude an der Badenerstraße/Fridastraße, 1 Metzgerei-Umbau an der Hohlstraße 4, Einrichtung von Metzgereilokalitäten an der Kernstraße 31.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Kredites von 43,000 Fr. für den Ausbau der Drahtzugstraße zwischen Hammerstraße und Hegibachplatz.

Erneut wird für Errichtung der Kanalisation in der Kilchbergstraße zwischen Hoffnungstraße und Tannenrauchstraße ein Kredit von 15,000 Fr. vorgesehen. Diese Kanalisation ist durch den bereits in Angriff genommenen Bau eines Schulhauses an der Kilchbergstraße Bedürfnis geworden.

Der Brunnen auf dem Lindenhof in Zürich, dessen Säule schon seit langer Zeit eines Schmuckes entbehrt, ist dieser Tage mit einer neuen Brunnenfigur aus dem Atelier von Herrn Bildhauer Gustav Siber in Goldbach-Küschnacht geziert worden. Die Figur ist in Bronze gegossen und stellt eine Zürcherin im Kriegskleid dar, womit an eine historische Begebenheit aus der alten Zürchergeschichte erinnert wird.

Altersheim Oberuster. Der Große Stadtrat in Zürich hat Samstag den 25. Juni den Erwerb des Altersheims (Pflegeanstalt für alte und gebrechliche Leute der Stadt Zürich) zum „Lindergarten“ in Oberuster als Ersatz für die bisher nur gemietete Pflegeanstalt Rüschlikon genehmigt. Das Anstaltsgebäude ist zu 51,600 Fr. versichert und enthält 25 Wohn- und Schlafräume nebst vier Kammern; dazu gehören ein Schopf zu 2400 Fr. versichert und 7000 m² Hausplatz, Hofraum, Garten und Baumgarten; der Kaufpreis beträgt Fr. 59,000. Statt bisher 26 können in der neuen Anstalt etwa 40 Pfleglinge untergebracht werden. Für die Instandstellung wurde ein Kredit von 3000 Fr. bewilligt. Das jetzige Anstaltsgebäude in Rüschlikon genügt den Ansprüchen nicht mehr. Das neue Anstaltsgebäude liegt an der vom Bahnhof Uster parallel zur Bahnlinie nach Oberuster führenden Straße. Das Gebäude befindet sich in gutem bis tadellosem Zustande. Allerdings wird zugegeben, daß die neue Eigenschaft eine weniger hübsche Lage hat als die jetzige Anstalt in Rüschlikon. Als Vorteile kommen die zweckmäßigen größeren Räumlichkeiten, die Übersichtlichkeit des Haussinns und die größere Bequemlichkeit der Anlage für die Insassen in Betracht. Die Entfernung von der Stadt ist nicht zu groß und die Verbindung mit Uster gut. Der Kaufantritt ist auf 1. Oktober dieses Jahres vorgesehen.

Neues Straßenprojekt. Die untern rechtsufrigen Zürichsee-Gemeinden streben eine neue Straße I. Klasse Zürich-Meilen, eventuell Zollikon-Meilen, dem Berg entlang, an; durch dieselbe soll die Seestraße entlastet werden.

Kirchenrenovation Oberwinterthur. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Nachtragskredit im Betrage von 12,000 Fr. für die Renovation der Kirche. Für denselben Zweck sind dieses Frühjahr 16,000 Fr. bewilligt worden. Es hat sich aber bei Anhandnahme der Reparaturen herausgestellt, daß diese Summe bei

weitem nicht ausreicht, insbesondere da sich ergab, daß der mit Kupferplatten einzudeckende Helm des Turmes neu erstellt werden mußte. Vorgesehen sind nunmehr auch die Errichtung einer neuen Kirchenuhr und einer Ventilation. Für ein neues Kirchengeläute ist eine Summe von 20,000 Fr. gefüllt worden. Die Kirchenpflege wird darum beauftragt, die Glockengießerei Rüetschi in Aarau mit der Ausführung zu betrauen. Die Uhr wird vom Turmuhrenfabrikanten Mäder in Adeltingen erstellt.

Brückenbaute Bern. Der Stadtrat bewilligte einen Beitrag von 50,000 an die Errichtung einer neuen Hochbrücke über die Aare zur Verbindung des Länggassquartiers mit den auf dem rechten Ufer der Aare gelegenen Landgemeinden.

Das neu erbaute Hotel National in Bern. Samstag den 2. Juli, abend, ist das neuerrichtete Hotel National an der Amtshausgasse (vormals Café Merz) dem Betriebe übergeben worden. Das von den Architekten Bracher & Widmer erstellte Gebäude weist in seiner gegen das Bundesgebäude gerichteten Fassade eine ungewöhnliche Linienführung auf. Im Parterre befindet sich ein außerordentlich heller, freundlicher, in vornehmer Einfachheit gehaltener Restaurationsraum, an den sich ein Billardzimmer und ein Cesszimmer anschließen. Neben diesen modernen Räumen befindet sich ebener Erde noch eine äußerst gemütliche Bauernstube, die in ihrer weißen Holzverkleidung, ihrem kräftigen Ameublement für Leute mit gutem Sitzleder geschaffen ist. Hier hängt auch Max Buris Meisterwerk „O mein Heimatland“, ein Depositum eines bernischen Kunstmäzens. Auch die Restaurationsräume sind mit künstlerisch wertvollen Gemälden bernischer Maler geschmückt; so ist Cardinaux u. a. hier sehr gut vertreten. Diese Sitte, die Werke moderner Künstler in Restaurationsräumen auszuhängen, ist nur zu begrüßen; sie wirken hier weit mehr als in den Museen. Kunst im Leben!

Im ersten Stock befindet sich ein großer Speisesaal, das Lesezimmer, das Frühstückszimmer und zwei Gesellschaftsräume, die der schweizerische Alpenklub, Sektion Bern, in Besitz genommen hat. Die übrigen Stockwerke sind zu 46 Fremdenzimmern ausgenutzt worden. Durch das ganze Haus, in Möblierung, Wandverkleidung u. c., macht sich einfaches, ruhiges, vornehmes Stilgefühl geltend.

Aus dem bernischen Oberaargau. (rdm.-Korr.) Das industriereiche ehemalige Bauerndorf Oberburg bei Burgdorf will nun ebenfalls Gas zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken einführen. Indessen ist nicht der Bau einer eigenen Gasfabrik in Aussicht genommen, wie ihn zum Beispiel Langenthal vor einem Jahr erstellte, sondern man beabsichtigt das Gas durch eine Fernleitung von Burgdorf zu beziehen. Ein Vertragsentwurf ist bereits ausgearbeitet und vom Gemeinderat von Burgdorf auch schon genehmigt. Wenn die Behörden von Oberburg denselben ebenfalls akzeptabel finden, so soll er in möglichst naher Zeit den beidseitigen Gemeindeversammlungen zur definitiven Genehmigung unterbreitet werden.

Die Stadt Burgdorf selbst ist in der Lage, infolge der beständig stark zunehmenden Abonnentenzahl die Leitungen des Elektrizitätswerkes namentlich auf dem Gsteig und in der Oberstadt bedeutend auszudehnen. Statt aber neue verstärkte Freileitungen zu erstellen, will man verschiedener Unzulänglichkeiten wegen auf den Gsteig eine Kabelanlage erstellen, welche samt Schalthäuschen Fr. 21,000 kosten wird.

Lötschbergbahn. Die Unterbaukosten des großen Tunnels betragen auf Aktiv Fr. 50,300,000 einschließlich der Installationen im Betrage von 7,000,000 Fr.

Die Kosten des Oberbaues für die ganze Strecke erreichen 3,520,000 Fr., die Kosten für den Hochbau für die ganze Strecke ungefähr 944,000 Fr., während sich jene für Telegraph, Signale usw. für die ganze Strecke auf rund 500,000 Fr. belaufen. Die Strecke Frutigen—Brig soll am 1. Mai 1913 den Betrieb übergeben werden. Die ganze Linie wird elektrisch betrieben werden.

Bautätigkeit im Kiental. Im Kiental wird ein neues Hotel erbaut. Die Geschwister Läderach in Uetendorf lassen ein solches aufführen in ihrer Bockenweidebesitzung (nahe der Griesalp). Es ist der sechste Bau zur Beherbergung von Fremden im Kiental; andere Etablissements sollen folgen.

Erweiterung der Luzerner Krankenanstalt. Für den Aufbau eines Infektionspavillons der kantonalen Krankenanstalt ist vom Grossen Rat der im Dekretsvorschlag vorgesehene Betrag von 68,000 Fr. bewilligt worden.

öffentliche Brunnen in Luzern. Nach Plänen von Stadtbaumeister Moosdorff erhält Luzern zwei neue öffentliche Brunnen monumentalen Charakters, den ersten auf dem Schwanenplatz, den zweiten auf dem Pilatusplatz. Der erste trägt in der Mitte einen 10 m hohen Obelisken, der zugleich als Lichikandelaber dient und den Namen des Testators, Xaver Wagenbach, trägt, der bei seinem Ableben 1858 eine gewisse Summe für einen solchen Brunnen bestimmt hat. Beim zweiten erhebt sich auf einem mit den Wappen der Urfantone geschmückten Postamente das bronzenne Standbild Wilhelm Tells mit dem Knaben, nach dem Modell des Bildhauers Hugo Siegwart in München, welch letzterer bekanntlich ein Bürger der Leuchtenstadt ist.

Die Wasserversorgung Meggen. welche bekanntlich vom Lauerzerberg über Goldau, Arth dem Zugerberg entlang und durch den Bezirk Küssnacht nach Meggen führt, ist vor kurzem dem Betriebe übergeben worden. Die Leitung ist ungefähr 25 km lang und wurde innerhalb eines Jahres erstellt. Die luzernische Gemeinde Meggen besitzt nun eine vorzügliche Quellwasserversorgung, um die sie manche grössere Gemeinde beneiden dürfte. Aber gekostet hat's!

Muotta-Korrektion. Die letzte Hochwasserkatastrophe im Kanton Schwyz hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, dass hier für Flusskorrekturen und Errichtung von Uferschutzbauten noch viel zu wenig getan worden ist. Besonders die Wuhren und Uferdurchbauten an der wilden Muotta haben vielenorts nicht standgehalten und die grausige Wasserkatastrophe im Muottatal zeigt zur Genüge, dass eine technisch richtige Korrektion der Muotta in Zukunft die einzige Garantie bietet, solche Wasserverheerungen zu verhüten. Diese Einsicht hat heute bereits fast alle Volkskreise erfasst. Bereits hat in Muottathal unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Bamert eine Konferenz von Vertretern des Kantons, des Bezirks Schwyz, des Gemeinderates Muottathal, der Genossenschaft Muottathal und der Wuhrgenossenschaften stattgefunden, bei der einstimmig beschlossen wurde, eine technisch richtige Korrektion des Muottaflusses im Muottatal unter Beihilfe des Bundes, des Kantons und des Bezirks Schwyz vorzunehmen und sofort die Pläne für diese Muottakorrektion ausarbeiten zu lassen. Diese Korrektion sollte das ganze Muottatal einbeziehen. Eine Teilkorrektion wäre nach unserer Ansicht nur Flickarbeit und würde die Hochwassergefahr für das Muottatal nicht ganz aufheben.

Aber nicht nur im eigentlichen Muottatal, sondern auch am Unterlauf bis zur Muottaschlucht bei Hinteribach ist eine Korrektion dringende Notwendigkeit. Es ist

aber die Pflicht des Staates, seine Bürger vor den Wassergewalten, soweit die technischen Hilfsmittel es heute erlauben, sicherzustellen. An einer ausgiebigen Mithilfe des Bundes wird es da, wie schon das Kreisschreiben des Bundesrates an die Kantonsregierungen beweist, nicht fehlen. Auch unser Kanton, sowie der Bezirk Schwyz und die an dieser Muottakorrektion interessierten Gemeinden und Korporationen und Genossenschaften werden sich dieser Pflicht unterziehen müssen, vor der alle Projekte wie Bahn- und neue Straßenbauten zurückzutreten haben.

Schulhausbau Münchenstein. Die Gemeindeversammlung befasste sich mit der Schulhausbaufrage. Gemeinderat und Schulpflege legten einen einlässlichen Bericht vor über die getroffenen Vorarbeiten in dieser Angelegenheit. Die Lösung der Frage, ein Central-schulhaus für Münchenstein-Neuwelt zu errichten, ist keine leichte. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, die vorgenannten Behörden zu beauftragen, noch mit einem weitern Landbesitzer betreffend Abtreten von Bauland in Unterhandlung zu treten.

Industrie und Bautätigkeit in Höllstein (Baselland). Das ehemalige Bosamenterdorf Höllstein ist zum Uhrmachersdorf geworden. Die Firma Cattin & Christian, die seinerzeit die Lohnersche Fabrik käuflich erworben und diese seither mehrmals erweitert und vergrössert hat, beschäftigt eine bedeutende Zahl einheimischer und welscher Arbeiter. Sicherer Verdienst findet sich in der Ortschaft, und die vielen Neubauten, teils fertig erstellt, teils im Werden begriffen, legen sprechendes Zeugnis ab, dass seit Einführung der Uhrenindustrie „Kauf und Lauf“ sich gesteigert und ein volkswirtschaftlicher Aufschwung dort Platz gegriffen hat.

Neuerdings lässt nun die vorgenannte Firma, die sich um das Wohl ihrer Arbeiter angelegenstellt interessiert, im Süden der Ortschaft eine Anzahl Wohnhäuschen erstellen, um ihren Arbeitern ein freundliches Heim in gesunder Lage zu bieten. Dass dieses Vorgehen von Seite der Arbeiterschaft begrüßt wird, ist auf der Hand liegend; es kennzeichnet aber aber auch das herzliche Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie dies tatsächlich in Höllstein der Fall sein soll.

(„B. Blg.“)

Genossenschaftlicher Wohnungsbau. Die Eisenbahnerbaugenossenschaft Aarau erstellt derzeit im Zelgli 9 Einfamilienhäuser. Die Pläne hierzu stammen von den Herren Uzli und Jäggi, Baugeschäft in Olten, welche nun auch die Errichtung der Häuser übernommen

12 Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

haben. Sie kommen, je nach Größe, auf 10 bis 12,000 Franken zu stehen.

Bremgarten—Dietikon-Bahn. Die stark besuchte Generalversammlung hat einstimmig den Bau der Verbindungsstrecke von Bremgarten-Obertor nach der Station Bremgarten der S. B. B. mit eigenem direktem Reisübergang beschlossen. Sie erteilte ferner einem mit der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen abgeschlossenen Vertrage betreffend Übernahme des Betriebes der Strecke Wohlen—Bremgarten durch die Bremgarten—Dietikon-Bahn die Genehmigung und beschloß, diese Strecke für den elektrischen Betrieb umzubauen. Die Baukosten für die Verbindung Bremgarten—Obertor—Bremgarten S. B. B. sind mit Fr. 400,000 veranschlagt. In diesem Betrage ist die für den durchgehenden Betrieb Dietikon—Wohlen erforderliche Rollmaterialvermehrung inbegriffen. Die Kosten für die Elektrifizierung der Linie Wohlen—Bremgarten, sowie für den Einbau der dritten Schiene sind mit Fr. 250,000 deviiert.

in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften die Streitfrage eröffnet worden, wobei die Neuerung ziemlich ungünstig beleuchtet und den Hausbesitzern empfohlen wird. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Frage der besseren Haltbarkeit gestreift worden mit dem Ergebnis, daß die gußeisernen Röhre keine geringere, sondern eher größere Haltbarkeit aufweisen sollen; jedenfalls widersteht Gußeisen dem Durchstoßen viel sicherer, zumal die Sicherheitsüberzüge der schmiedeeisernen Röhre leicht verletzbar seien.

Gifffreie Dichtungsmasse „Fehr“. Nicht selten sind die Fälle von Erkrankung von Gas- und Wasserleitungsmonturen durch Bleivergiftung infolge Verwendung von gifthaltigem Minium (Mennige). Es sei daher auf eine absolut gifffreie Dichtungsmasse, „Fehr“, als vollwertigen Ersatz des Minium hingewiesen. „Fehr“ stellt sich im Gebrauche noch billiger als Minium, dichtet auch verlässlicher, trocknet nie ein und hat noch sonstige empfehlenswerte Vorteile. Der Hauptvorteil ist, wie schon angeführt, völlige Gifffreiheit. „Fehr“ wird ausschließlich von der F. F. priv. Oelfabrik und Raffinerie F. Guttmann, Wien XII, Arndstr. 84, hergestellt.

Auf Blech haftender Klebstoff. Zum Aufkleben von Etiketten u. a. auf Blechbüchsen empfiehlt „La Nature“ folgenden praktischen Klebstoff. Man löst 2 Teile grobgepulverten Gummitragants in 16 Teilen kochenden Wassers. Man röhrt solange gut um, bis die Auflösung sich glatt vollzogen hat und läßt die Lösung dann stehen. In einem andern Gefäße röhrt man aus vier Teilen kalten Wassers, 6 Teilen Mehl und 1 Teil Dextrin einen Brei an und gießt die Gummilösung dazu. Dem Ganzen gibt man unter stetem Umrühren noch 24 Teile kochenden Wassers bei. Ganz zuletzt, wenn die Mischung glatt gerührt ist, gießt man noch 1 Teil Glyzerin und 1 Teil Salicylsäure dazu und läßt die Flüssigkeit unter stetem kräftigem Umrühren etwa 4 Minuten lang kochen. Der so hergestellte Klebstoff haftet auf Blech ganz vorzüglich.

Kampf-Chronik.

Die beiden Zentralvorstände im Maler- und Gipsgewerbe haben sich dahin geeinigt, die Hauptstreitfrage der Konflikte in Bern und Zürich, welche die Dauer eines neuen Tariffs betrifft, als eidgenössische Angelegenheit zu behandeln. Sie soll einer nationalen Einigungskommission, bestehend aus den Nationalräten Scheidegger in Bern und Greulich in Zürich und den Herren Buchdruckereibesitzer H. Jent in Bern und Dr. Klöti in Zürich unterbreitet werden. Diese Kommission soll noch diese Woche zusammentreten. Bis dahin bleiben die lokalen Unterhandlungen eingestellt.

Verschiedenes.

Gaswerk Glarus. (Korr.) Aus dem Geschäftsberichte pro 1909 entnehmen wir folgendes: Die Totaleinnahmen betrugen Fr. 223,092.84, die Totalausgaben Fr. 198,514.27, Vorschlag Fr. 24,578.57. Im Berichtsjahre wurden 2,838,150 kg Kohlen destilliert und daraus erzeugt 870,605 m³ Gas, 1,805,165 kg Koks und 155,315 kg Teer. Demnach beträgt per 100 kg destillierter Kohlen: Die Gasausbeute 30,64 m³, die Koks ausbeute 63,38 kg und die Teerausbeute 5,47 kg. Die Gasausbeute ist um 0,41% günstiger als im Vorjahr ausgefallen. Für die vergasten Kohlen wurden total Fr. 105,922.34 verausgabt oder per 10,000 kg Fr. 373.20. Die Gesamtgasabgabe beträgt 870,620 m³, die zu bringende Gasabgabe 811,152 m³. Sie ist um 3189 m³ größer als im Jahre 1908. Die größte Tagesabgabe betrug am 31. Dezember 3770 m³, die kleinste Abgabe am 31. Mai 1500 m³. Der Gaskonsum der öffentlichen Beleuchtung betrug 72,738 m³ oder 318 m³ mehr als im Jahre 1908. In Ennenda stellt sich der Gasverbrauch auf 25,243 m³ (24,998 m³), in Riedern auf 7841 m³ (13,953 m³). Der Gasverlust beträgt 48,676 m³ oder 5,68% der Gesamtgasabgabe (3,71% 1908). Am 31. Dezember stehen im Betriebe 1274 Gasmesser.

Gasrohrleitung in Schmiedeeisen. In Berlin werden neuerdings von der städtischen Gasanstalt schmiedeeisene Röhren zu Hausanschlüssen empfohlen. Die Begründung dafür läßt bedenkliche Lücken. Es sind sogar auf Kosten der Hauseigentümer Gußeisenrohre gegen schmiedeeisene ausgewechselt worden. Die Hauseigentümer sind zu derartigen Auswechslungen wenig geneigt. Es ist hierüber

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inserateteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Frage.

435. Wer erstellt fachmännisch ausgeführte Schlamm- sammel in größerer Kanal-Anlage oder liefert Zeichnungen und Kostenvoranschläge hierzu? Offerten unter Chiffre K 435 an die Expedition.

